

Inhalt

Grusswort Bergschaften	7
Grusswort Gemeinde Grindelwald	9
Vorwort und Dank	11
Zusammenfassung	13

Teil A

Allgemeiner Hintergrund – Forschungsrahmen, methodische, theoretische und agrarpolitische Grundlagen zu den Bergschaften Grindelwalds **23**

1.	Einführung	24
1.1	Grindelwald – von der Vorzeit bis zum Touristenort	24
1.2	Bedeutung der Grindelwalder Bergschaften für Landschaft und Tourismus	31
1.3	Aufbau der Arbeit	33
2.	Forschungsrahmen	34
2.1	Projekthintergrund	34
2.2	Fokus und Eingrenzung der Forschungsarbeit	35
2.3	Region Berner Oberland-Ost	37
3.	Methodik und Feldforschung	40
3.1	Erhebungsmethoden	40
3.2	Grundsätze der «Grounded Theory»	40
3.3	Interviews und Gespräche	42
3.4	Teilnehmende Beobachtung	45
3.5	Fotodokumentation und Feldtagebuch	45
3.6	Dokumenten- und Literaturanalyse	46
3.7	Reflexion der Methodik	46
4.	Theoretischer Bezugsrahmen – Pierre Bourdieu	49

4.1	Bourdieu's Theorie der Praxis – seine Konzepte	50
4.2	Das theoretische Konzept der Kapitalien	53
4.3	Kapitalumwandlungen	58
4.4	Kernaussagen	59
5.	Agrarpolitischer Bezugsrahmen	61
5.1	Agrarpolitische Entwicklungen seit den 1950er Jahren – Berglandwirtschaft im Spannungsfeld	61
5.2	Agrarpolitik seit den 1990er Jahren	67
5.3	Berglandwirtschaft als Grundlage für die Alpwirtschaft	74
6.	Definitionen: Nachhaltige Entwicklung, Landschaft, Landschaftsentwicklung und Gemeinschaft	81

Teil B

Bergschaften Grindelwalds – eine historisch gewachsene und traditionell gelebte Einrichtung in der heutigen Zeit		91
7.	Bergschaften Grindelwalds – Vorgeschichte, Entstehung und Eigenheiten	92
7.1	Vorgeschichte	92
7.2	Entstehung – Urkunde 1404 erste verbindliche Alpordnung Grindelwalds	95
7.3	Eigenheiten der Bergschaften	100
7.3.1	Flächenmässige Aufteilung und Organisation der Bergschaften	100
7.3.2	Grundstrukturen der sieben Bergschaften – Bergteiler erzählen	106
7.3.3	Unterschiedliche Alpbesetzung für angepasste Nutzungsstrukturen	114
7.3.4	Hauptaufgaben der Bergschaften	115
8.	Der Taleinungsbrief – eine mittelalterliche Grundlage mit aktuellem Gültigkeitswert	118
8.1	Gemeinsame Behörden	118
8.1.1	Taleinung – Aufgaben und Kompetenzen	119
8.1.2	Taleinungskommission	120

8.1.3	Kontrollstelle – Aufgaben und Kompetenzen	121
8.2	Organisation der Bergschaften	121
8.3	Bergrecht in Grindelwald – ein untrennbares Gut zwischen Berg und Tal	129
9.	Tagwannen – alljährliche Alparbeiten in und für die Gemeinschaft	134
9.1	Übersicht Tagwannarbeiten	136
9.2	Tagwann – Am Beispiel der Bergschaft Wärgistal	168
9.3	Tagwann – Am Beispiel der Bergschaft Holzmatten	173
9.4	Tagwann – Gemeinschaft und «zäme dorfe»	175
9.5	Tagwann – «alle Jahre Wiederkehren»	183
9.6	Tagwann – Wissen und Erfahrung	186
9.7	Tagwann – Identität	188
9.8	Tagwann – Lohn der Arbeit	190
10.	Kernaussagen – Bergschaften vom Ursprung bis heute	204

Teil C

Bergschaften Grindelwalds – Theoretische Einordnung, Herausforderungen, Zukunftspotenzial		207
11.	Bergschaften im Kontext der theoretischen Konzepte – Habitus, Feld und Kapitalien von Pierre Bourdieu	208
11.1	Bergschaften als historisch gewachsene und traditionell gelebte Einrichtung	209
11.2	TagwannerInnen bei ihren Nutzungs-, Erhaltungs- und Pflegearbeiten	219
11.3	Bedeutung der Spezialistenrollen innerhalb des vierten spezifischen Feldes: Besetzer- und Hagpfänder	223
12.	Der Umgang mit Gegensätzen als Stabilisierungsfaktoren für die nachhaltige Entwicklung der Landschaft	229
12.1	Wichtige Gegensätze als konzeptionelle Grundlage des Arbeitens und Lebens in der Gemeinschaft und ihre Wirkungen für eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft	235
12.2	Theoriebezogene Gegensatzpaare und ihre Bedeutung für Landschaft und Gemeinschaft	237

12.3	Praxisbezogene Gegensatzpaare und ihre Bedeutung für Landschaft und Gemeinschaft	241
12.4	Neue praxisbezogene Gegensatzpaare und ihre Bedeutung für Landschaft und Gemeinschaft	246
12.5	Kernaussagen	256

Teil D 259

Schlussfolgerungen und Ausblick		259
13.	Dimensionen für die Qualität einer nachhaltigen Entwicklung der Landschaft	260
13.1	Historisch verankerte Institution als Potenzial einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	260
13.2	Kapitalien als Grundlage einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	262
13.3	Gegensatzpaare als Stabilisierung einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	266
13.4	Identität als emotionale Grundlage einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung	267
13.5	Gesellschaftliche Herausforderungen – offene Wege für eine nachhaltige Landschaftsentwicklung	270
13.6	Traditionelle Institutionen im Alpenraum – Relevanz und Zukunft	274
Glossar		277
Abbildungsverzeichnis		279
Abkürzungsverzeichnis		285
Bibliografie		286
Literatur		286
Gesetzliche Quellen		301
Internetquellen		303
Mündliche Auskünfte		304
Weitere mündliche Auskünfte		305